

# JAHRES- BERICHT 2018



Stiftung für die nachhaltige Entwicklung  
der Bergregionen

## PORTRAIT



Eric Nanchen  
Direktor



Geneviève Pralong  
Direktionsassistentin



Sarah Huber  
Projektleiterin



Marianne Bruchez  
Projektleiterin



Yaëlle Linder-Berrebi  
Projektleiterin



Muriel Borgeat-Theler  
Projektleiterin



Christel Dischinger  
Projektleiterin



Blanche Mathey  
Projektleiterin



Magalie Bassan  
Projektleiterin



Marie-Luce Duroux Barman  
Projektverantwortliche



Marie Du Pontavice  
Projektverantwortliche



Frédéric Sanchez  
Projektverantwortlicher

**Civiliste:** Maxime Schwarz • **Stagiaire:** Kim Aznar

## Impressum

**Texte:** FDDM • **Grafik design:** Samantha Schmidt (Wasabi Design & Communication) • **Bilder:** Niels Ackermann, Nicolas Christe, Carmen Grange, Julien Robyr, Hasan Shaaban, Canton du Valais, Energie-environnement, Studio Bonnardot, Archives de l'Etat du Valais, Energie-environnement.ch, Saëlle Knupfer, unsplash/adobe stock, Maxime Schwarz, Sharon Castellanos, Tamir Bayarsaikhan, Daniel Maselli, slowUp Valais, Camila Rodrigo, Xiaoyi Chen, M'hammed Kilito

**Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen** • Pré d'Amédée 17, CH-1950 Sitten • Tél. +41 27 607 10 80 • [fddm@fddm.vs.ch](mailto:fddm@fddm.vs.ch) • [www.fddm.ch](http://www.fddm.ch)

## Team Mitglieder des Stiftungsrates

Maret Marianne \_\_\_\_\_Präsidentin, Abgeordnete des Grossen Rates.

Clivaz Christophe \_\_\_\_\_Vizepräsident, Professor an der Universität Lausanne und Gemeinderat von Sitten.

Bianco Eric \_\_\_\_\_Sekretär, Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI).

Monod Julien \_\_\_\_\_Rechnungsführer, Diplomierter Wirtschaftsprüfer, Inhaber eines Treuhandbüros, Suppleant.

Brunner Angelica \_\_\_\_\_Mitglied des Ausschusses, Direktorin Valrando.

Breu Thomas \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Professor an der Universität Bern, Experte im Bereich Nachhaltige Entwicklung und Direktor des CDE der Universität Bern.

DuPasquier Anne \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Experte im Bereich Nachhaltige Entwicklung.

Loretan Gilbert \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Inhaber eines Treuhandbüros, Präsident RWO AG, Gemeindepräsident von Varen und ehemaliger Präsident des Grossen Rates.

Pellissier Vincent \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Chef der Dienststelle für Mobilität.

Reynard Emmanuel \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Professor an der Universität Lausanne.

Troillet Jean \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Alpinist.

Walter Francesco \_\_\_\_\_Mitglied des Stiftungsrates, Direktor des Musikfestivals Ernen, Abgeordneter des Grossen Rates und Gemeinderat von Ernen.

## LEISTUNGEN

Die nicht gewinnorientierte Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM) setzt sich für die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung (NE) in der Praxis ein – im Wallis, in der Schweiz und in der Welt.

Im Rahmen der Olympiakandidatur von Sion 2006 durch den Kanton Wallis und die Stadt Sitten gegründet, um die vom Grossrat verabschiedete Charta zur Nachhaltigen Entwicklung umzusetzen, engagiert sich die FDDM für Projekte, welche zu einer besseren Lebensqualität der Bergbevölkerung beitragen. Seit 20 Jahren berät sie den Kanton, die Gemeinden, Unternehmen und Schulen mit konkreten Vorschlägen. Sie bevorzugt dabei vor allem Massnahmen, welche die Bereiche Umwelt, Wirtschaft, Soziales, Kultur und Politik miteinander verbinden.



## INHALTSVERZEICHNIS

Die FDDM sensibilisiert die Bevölkerung für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung (NE). Ihre Aktivitäten basieren auf vier Hauptschwerpunkten:

1. **NE KONKRET**
2. **BILDUNG**
3. **ANLÄSSE**
4. **ZUSAMMENARBEIT**

Wort der Präsidentin und des Direktors \_\_\_ 4

 <b>NE KONKRET</b> _____	5
Agenda 2030 des Wallis _____	6
Innovative Mobilität im weiteren Sinne _____	7
Die Olympiakandidatur Sion 2026 _____	7
Analyse des Unterstützungskonzeptes „Kulturelle Teilhabe – Partizipative Projekte“ _____	8
Quellen der Rhone _____	8
AdaPT Mont-Blanc _____	9
Studie für die CDAC: Mobilität von kulturellem Schaffen _____	9
Walliser Aktionswoche gegen Rassismus _____	9
Verschiedene Projekte _____	9
Ein Begleitgremium bei Gemeindefusionen _____	10
Ein urbaner Garten (Pflanzblätz) in Monthey _____	10
Ronquoz 21 _____	10
Überlegungen zum öffentlichen Raum in Siders _____	10

 <b>BILDUNG</b> _____	11
Pusch _____	12
Koordination „Kultur, Bildung und Forschung – Rhone“ _____	13
Wasserforscher: ein ausserordentliches pädagogisches Programm _____	14
An der Schule für nachhaltige Entwicklung _____	14
 <b>ANLÄSSE</b> _____	15
slowUp Wallis, ein Event der sanften Mobilität _____	16

 <b>ZUSAMMENARBEIT</b> _____	17
Eine XXL-Postkarte zur Sensibilisierung für den Klimawandel _____	18
Issue brief zu den SDGs _____	19
Ruanda _____	19
Vanishing glaciers _____	19
Weltforum der Berge 2018, Bishkek _____	19
SMArt, Blickwechsel auf die Bergregionen _____	20
Aussentätigkeiten der FDDM _____	21
Jahresrechnung _____	21-22





Wort der Präsidentin  
“HOFFUNGSVOLLE VERÄNDERUNGEN”

Marianne Maret,  
Präsidentin

Am Vorabend unseres zwanzigsten Geburtstags ist es angenehm und beruhigend festzustellen, dass es der Stiftung gut geht. Der Anfangsphase folgten Jahre mit kontinuierlichem Wachstum: an Glaubwürdigkeit, an kantonaler und bundesweiter Verankerung und parallel dazu, an Arbeitsvolumen.

Die Qualität der gelieferten Leistungen durch ein gut aufeinander abgestimmtes Team von Mitarbeitenden unter der Leitung eines aufmerksamen Direktors machten diese schöne Entwicklung möglich.

Die vom Kanton Wallis Ende des vergangenen Jahres unterzeichnete Strategie gibt der nachhaltigen Entwicklung im Kanton eine neue Kraft, respektive unserer Stiftung. Die Strategie enthält genaue und verpflichtende Elemente, welche auf klare Fortschritte hoffen lassen.

Gleichzeitig erleben wir seit einigen Monaten das Auftreten von zahlreichen Demonstrationen für das Klima.

Diese Ereignisse sind Ausdruck eines Bewusstseinswandels.

Heute kann die FDDM stolz auf ihre schöne Reife blicken, welche ihr erlauben wird, sich den zahlreichen Herausforderungen, welche mit den aktuellen Veränderungen einhergehen, seien sie institutioneller oder gesellschaftlicher Art, mit den notwendigen Kompetenzen und Kenntnissen zu stellen. Mehr denn je zeigt sich die Zukunft voller Hoffnung für die nachhaltige Entwicklung.



Wort des Direktors  
“WENN DIE RECHTE HAND NICHT WEISS,  
WAS DIE LINKE TUT”

Eric Nanchen,  
Direktor

Unweigerlich, während einer Fragerunde am Ende einer Konferenz oder bei einem Interview, stellt man mir folgende Frage: Was können für die nachhaltige Entwicklung tun? Von nun an werde ich mit einer anderen Frage antworten: Wir wissen, was wir machen können, aber warum sind die Resultate oft so wenig überzeugend?

Wenn wir unsere alltäglichen Handlungen auf persönlicher Ebene mit einem Blick betrachten, welches derer Auswirkungen auf den Klimawandel, die Gesundheit, die lokale Wirtschaft oder auch auf die Umwelt sind, setzt sich unser Tag aus einer Summe von mehr oder weniger grossen Widersprüchen zusammen. Diese torpedieren unsere Bemühungen. Diese gänzlich vermeiden zu können, entspräche der Vision, ist aber eine Utopie. Unser Bestes zu geben, um sie zu vermindern – dazu sind wir jedoch alle aufgefordert. Nur so können wir den grossen Herausforderungen begegnen, mit denen wir konfrontiert sind.

Es gibt diese gleichen Unvereinbarkeiten unter den verschiedenen öffentlichen Politiken, welche damit die geltenden Strategien und Massnahmenpläne im Kampf gegen den Klimawandel deutlich schwächen. Während also die rechte Hand das Klimaabkommen von Paris paraphiert (COP21) und mit dem Finger auf die fossilen Energieträger zeigt, subventioniert die linke Hand diese gleichen Energien mit über 500 Mia. Dollar pro Jahr<sup>1</sup>. Dementsprechend bleibt es sehr schwierig, sich in Richtung Nachhaltigkeit zu bewegen.

Meine Damen und Herren, Zuhause, an der Arbeitsstelle, in der Politik: Lasst uns weniger reden und mehr handeln - und vor allem, lasst uns versuchen, kohärenter zu sein. Die Schizophrenie unserer Handlungen kostet uns viel und schadet der Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft.

<sup>1</sup> *Internationaler Währungsfonds, 2013: Die Subventionen für fossile Energieträger betragen weltweit 541 Mia. Dollar.*

# NE KONKRET



“Die FDDM ist im Dienste der Behörden, der Unternehmen und der Zivilgesellschaft tätig. Sie begleitet dabei Projektanalysen sowie die konkrete Umsetzung von Projekten, animiert Beteiligungsprozesse und gewährleistet die Vermittlungsrolle zwischen Akteuren. Hiermit wird nachhaltige Entwicklung in jede einzelne Massnahme der Akteure integriert.”



## AGENDA 2030 DES WALLIS

**Das Wallis läutet eine neue Etappe ein und definiert seinen Weg im Bereich der Nachhaltigkeit: Der Staatsrat hat die Strategie der nachhaltigen Entwicklung 2030 genehmigt. Dabei spielt die FDDM eine wichtige Rolle.**

2018 war ein Schlüsseljahr für ein Wallis der Nachhaltigkeit. Mit seiner Agenda 2030 gibt sich der Kanton einen neuen, ehrgeizigen Rahmen, um seinen Beitrag zur Realisierung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und der nationalen Strategie zu leisten.

Ein nachhaltiges Wallis ist gerecht, solidarisch, dynamisch und attraktiv für Unternehmen und Besucher. Es bietet seiner Bevölkerung und seinen Gästen ein gesundes Umfeld. Diese Vision konkretisiert sich in zehn Themenfeldern, die sich - abgeleitet von der nationalen Strategie - den regionalen Besonderheiten anpassen. Von der Mobilität bis zur Gesundheit, den sozialen Zusammenhalt beachtend, hat der Kanton die Herausforderungen festgelegt, denen er sich stellen will, und entsprechend die strategischen Ziele definiert, um diese angehen zu können. Allein kann der Staat Wallis nicht eine langfristig nachhaltigere Walliser Gesellschaft entstehen lassen. Deshalb baut er auf starke Partnerschaften. Mit dem eigenen guten Beispiel will er als treibende Kraft im Bereich der Nachhaltigkeit vorangehen, indem er die verschiedenen Kräfte unterstützt, koordiniert und bündelt.

Die verschiedenen Akteure des Landes zusammenbringen und konkrete Massnahmen der nachhaltigen Entwicklung fördern - das entspricht genau dem Auftrag der FDDM. Im Rahmen ihres Dienstes an der Gemeinschaft trägt sie dazu bei, Partnerschaften zwischen Gemeinden, Bund, Unternehmen und der Zivilgesellschaft aufzubauen und zu verfestigen. Ausserdem hat die FDDM den Kanton

und seine Strategische und operative Direktion in der Erarbeitung und der Vernehmlassung des strategischen Teils der Agenda 2030 (Strategie der nachhaltigen Entwicklung 2030) unterstützt, welche vom Staatsrat im November 2018 verabschiedet wurde. Dieser hat der FDDM das Mandat erteilt, die aktuelle Umsetzung zu begleiten, insbesondere durch einen operativen Massnahmenplan, der Schlüsselprojekte

der Dienststellen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung bündelt. Die FDDM beteiligt sich auch an den vom Kanton angestossenen Überlegungen, die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Rahmen seiner Entscheidungsprozesse zu analysieren.



Anlässlich der Lancierung der kantonalen Agenda 2030 posieren die fünf Walliser Staatsräte vor dem Einführungsplakat zur Ausstellung über die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung.



## INNOVATIVE MOBILITÄT IM WEITEREN SINNE

Seit April 2018 begleitet die FDDM die Dienststelle für Mobilität bei nachhaltigen, innovativen Projekten, die Aspekte der Technologie, der integrierten Planung, der Gestaltung und des Unterhalts von Strassenböschungen miteinander verbinden.

Im Jahre 2018 konnten folgende vier Projekte lanciert werden:

- Es entsteht ein kantonales Konzept zur Optimierung der Ladestationen für Elektrofahrzeuge, das die Elektromobilität und den Bewegungsspielraum von Automobilisten mit Elektrofahrzeugen verbessern soll. Rund 90 Parzellen der Kantons wurden ausgewählt; die Arbeiten sollen für 2019 öffentlich ausgeschrieben werden.
- In Zusammenarbeit mit der HES-SO, der Agglomeration Zentralwallis, der Post, der Energies de Sion région (ESR) und der Unterwalliser Antenne für Regions- und Wirtschaftsentwicklung wurde ein Hilfsmittel erarbeitet, welches Entscheide im Bereich der energieintegrierten Mobilität erleichtert. Es soll bis Mitte 2020 mehrere Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und der sanften Mobilität aufzeigen und bewerten. Für den Betrieb von Elektrobussen wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt.

- Das Projekt ArtValais will effiziente Verwaltungsprozesse festlegen, um in rund 50 Gemeinden Kunstwerke realisieren zu können, die Strassenkunst und Walliser Kulturschaffen auf den Mauern entlang der Strassen des Kantons fördern.
- Zum ökologischeren Unterhalt von Strassenböschungen der Kantonsstrassen wird der Ersatz von Maschinen durch Schafe geprüft. Dies leistet auch einen Beitrag an die Berglandwirtschaft.

*Aufladestation im Dorf Nax; E-Mobility hält in den Seitentälern Einzug.*



## DIE OLYMPIAKANDIDATUR SION 2026



**Im Rahmen der Olympiakandidatur Sion 2026 realisierte die FDDM ein Analyseraster und ein Set von Empfehlungen im Bereich der Nachhaltigkeit.**

Der Kanton Wallis und die Stadt Sitten haben die FDDM beauftragt, die Bemühungen der Kandidatur Sion 2026 für die Olympischen und Paralympischen Spiele im Bereich der Nachhaltigkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Um die Kohärenz des Kandidaturdossiers Sion 2026 mit den lokal und international angewendeten Best practices der Nachhaltigkeit im Sportbereich zu prüfen, hat die FDDM ein Analyseraster ausgearbeitet. Entwickelt für das Kandidaturkomitee erlaubte es den verschiedenen im Bereich der Nachhaltigkeit betroffenen Personen, die Fragen der FDDM zu beantworten.

In einer zweiten Phase verfasste die FDDM ein Set von Empfehlungen, mit denen die angestrebten Ziele der nachhaltigen Entwicklung konsequent und weiterführend umgesetzt werden können. In Ergänzung zum Analyseraster zeigte dieses Dokument mögliche zukünftige Massnahmen auf, welche unter anderem durch die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals SDGs) der Vereinten Nationen sowie durch die Nachhaltigkeitsstrategie des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) inspiriert wurden.

Die FDDM hat sich mit Experten aus den verschiedenen bearbeiteten Bereichen verstärkt. Die Daten wurden aufgrund von Interviews oder durch Online-Befragungen erhoben. Dank diesen Grundlagen konnten substantielle Überlegungen angestellt werden, welche auf aussagekräftigen und soliden Informationen basieren.



## ANALYSE DES UNTERSTÜTZUNGSKONZEPTES „KULTURELLE TEILHABE – PARTIZIPATIVE PROJEKTE“

**Die FDDM konnte im Frühjahr 2018 für die Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis eine unabhängige Analyse des Pilotprojektes „Kulturelle Teilhabe – Partizipative Projekte“ durchführen. Das Projekt unterstützt Vorhaben, welche die Kulturvermittlung im Wallis fördern.**

Das Unterstützungskonzept „Kulturelle Teilhabe – Partizipative Projekte“ wurde 2016 durch die Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Begegnung von Walliser Kunstschaffenden mit der Bevölkerung durch gemeinsam geschaffene Kreationen zu fördern. Das Projekt konnte dank der Initiative „Kulturelle Vielfalt in den Regionen“ der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia realisiert werden und hat bisher 17 Projekte unterstützt, welche der Kulturvermittlung im ganzen Kanton dienen.



*Das Projekt Les porte-voix (die Megaphone), unterstützt durch Kulturelle Teilhabe – Partizipative Projekte, erarbeitet in Workshops des Kulturquartiers Malévoz.*

Um die Wirksamkeit und die Nachhaltigkeit dieses Unterstützungskonzeptes zu prüfen, hat die Dienststelle für Kultur die FDDM mit einer unabhängigen Analyse beauftragt. Diese konnte zwischen Februar und Mai 2018 durchgeführt werden. Sie bestand in der Erarbeitung eines Online-Fragebogens, welcher sich an alle Personen richtete, die in die unterstützten Projekten einbezogen waren, und in der Durchführung von persönlichen Befragungen der verschiedenen Projektverantwortlichen.

Die Analyse konnte die Relevanz des Projektes hervorheben und Verbesserungspotentiale aufzeigen. Das Projekt wurde 2018 institutionalisiert und um Projekte erweitert, welche die Zweisprachigkeit im Kanton durch Kulturaustausch fördern.

## QUELLEN DER RHONE



**Das Projekt „Quellen der Rhone“ hat zum Ziel, die zahlreichen im Staatsarchiv des Kantons Wallis aufbewahrten Quellen über die Rhone, den Flusslauf und seine Bewohner zu untersuchen. Seit 2008 unterhält die FDDM diesbezüglich eine wissenschaftliche und administrative Kooperation mit der Vereinigung Mémoires du Rhône.**

*Plan der Besitztümer in Champsec in der Nähe der Rhone, Ende 18. Jahrhundert (AEV, ABS Tir. 99/35).*

Im Jahr 2018 konnten die historischen Untersuchungen der Rhone-Ebene und deren Bewirtschaftung zwischen 1500 und 1850 fortgesetzt werden. Im Rahmen des Projektes Quellen der Rhone und unterstützt durch das Walliser Staatsarchiv bestätigte sich die Investitionsstrategie der Angehörigen des Patriziats, welche Ende des 16. Jahrhunderts mehrere Grundstücke an der Rhone erwarben, insbesondere in Sitten. Die aus dem Dienst im Ausland und aus Verheiratsstrategien entstammenden Mittel ermöglichten den Erwerb dieser Parzellen. Diese wurden in der Folge an Private vermietet/verpachtet oder durch Angestellte bewirtschaftet. Die Erträge aus diesen Ländereien sind die Quelle des Reichtums einer Elite, welche man als Landadel bezeichnen kann.

In den folgenden Jahrhunderten stieg die ökonomische Bedeutung der Tierhaltung. In seinem Todesjahr 1732 besass beispielsweise Jean Adrien de Torrenté 14,15 Hektaren Wiesenflächen vor allem in Champsec (Sitten). Diese Flächen machten 40 % seines Vermögens aus. In den durch die Patrizier des 18. Jahrhunderts erstellten Verzeichnissen zeigen sich Wiesenflächen als bedeutendster Anteil am Immobilienbesitz. An den Ufern der Rhone finden sich auch Äcker, Gärten und Hecken, aber der Anteil an Wiesen dominiert deutlich.



## ADAPT MONT-BLANC

Im Rahmen des Programms ALCOTRA und im Namen des Espace Mont-Blanc beteiligt sich die FDDM am Projekt AdaPT Mont-Blanc. Das Ziel dieses Vorhabens liegt in der Optimierung der Raumplanung der öffentlichen Hand angesichts der Anpassungen an den Klimawandel. Das Projekt gliedert sich in vier Bereiche (Work-Packages WP):

- Koordination zwischen den drei beitragenden Mont-Blanc Partnern (WP1);
- Zielgerichtete Kommunikation und partizipatives Vorgehen (WP2);
- Wissenschaftliche Aspekte (Entwicklungen, Indikatoren, mögliche Szenarien (WP3));
- Schaffung einer Werkzeug-Box (WP4).

Die FDDM hat in allen vier Bereichen beigetragen, 2018 unter anderem in der Durchführung eines World Café's mit den Schweizer Gemeinderäten der betroffenen Gemeinden.



World Café in Martigny mit den Gemeinderäten der Schweiz: Welche Risiken haben Priorität?

## STUDIE FÜR DIE CDAC: MOBILITÄT VON KULTURELLEM SCHAFFEN



La Bouteille d'Abraham Poincheval, Triennale 2017 zeitgenössischer Kunst, Martigny.

Im 2017 wurde die FDDM von der Fachkonferenz der Dienstchefs für Kultur und der Kulturbeauftragten (CDAC – Westschweiz) beauftragt, eine Studie über die Mobilität von kulturellem Schaffen zu erstellen. Diese konnte dem Auftraggeber im November präsentiert werden. Die Untersuchung der Unterlagen, welche von den Kantonen zur Verfügung gestellt wurden, erlaubte es, fördernde und einschränkende Faktoren der kulturellen Mobilität zu bestimmen.

Die FDDM hat Massnahmen zur Förderung der Mobilität kultureller Produktionen vorgeschlagen und diese in zwei Kategorien eingeteilt: Jene, welche unter der Führung der *Région romande* gemeinsam in den Westschweizer Kantonen umgesetzt werden, und jene, welche der jeweilige Kanton und die *Loterie romande* auf kantonaler Ebene umsetzen.

Die ersten Reaktionen der CDAC zum Studienbericht waren positiv. Die Konferenz wird 2019 festlegen, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt dieser publiziert wird.

## WALLISER AKTIONSWOCHE GEGEN RASSISUMS



Der Leitfaden zum Thema Rassismus in der Arbeitswelt beinhaltet Informationen, Referenzen, mögliche Präventionsmassnahmen und Zeugenaussagen.

Im 2018 hat die FDDM die neunte Auflage der Walliser Woche gegen Rassismus begleitet. Dieses Jahr wurde die Arbeitswelt als primäre Zielgruppe bestimmt, um die Ziele der Sensibilisierung und Information rund um den Rassismus zu erreichen. Neben Aktionen vor Ort wurde ein Leitfaden erarbeitet und in den Unternehmen sowie in den RAV im ganzen Kanton verbreitet. Zudem konnten die mit dem Slogan „An die Arbeit! Chancengleichheit zahlt sich aus!“ bedruckten Zuckerpackungen und Tischsets nicht nur Restaurateure und Hoteliers, sondern auch das breite Publikum ansprechen.

## VERSCHIEDENE PROJEKTE

Die FDDM hat mit dem Kanton Wallis und dem Bund in ausgewählten Projekten zusammengearbeitet:

- Beteiligung an einer Begleitgruppe des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), welche im Rahmen eines Projektes die Erarbeitung einer Entscheidungshilfe für die Gemeinden bei Anpassungen an den Klimawandel zum Ziel hat.
- Analyse und Erstellung eines Berichtes zur Aktualisierung der Themenwege Wasser für die Dienststelle für Umwelt.
- Vertretung des Kantons im Steuerungsausschuss der Plattform Energie-Umwelt, welche 2018 unter anderem eine Kampagne zur nachhaltigen Ernährung lanciert hat.



Die im Rahmen der Kampagne zur nachhaltigen Ernährung realisierten Videos sensibilisieren für die Auswirkungen unserer Ernährung auf die Energie und auf die Umwelt.



## EIN BEGLEITGREMIUM BEI GEMEINDEFUSIONEN

# FUZIO

Aufgrund ihrer grossen Erfahrung im Austausch mit der Bevölkerung ist die FDDM *Fuzio* beigetreten. Als Gremium von Fachleuten aus den Bereichen Recht, Wirtschaft, Informatik und Kommunikation bietet *Fuzio* jenen Gemeinden eine massgeschneiderte Begleitung an, die eine Annäherung oder eine Fusion anstreben. Die FDDM ist federführend in allen Fragen zur nachhaltigen Entwicklung und zum Austausch mit der Bevölkerung: Workshops, Konsultationsabende, Fragebogen, Online-Austauschplattformen, etc. Sie arbeitet auch mit dem Treuhandunternehmen *Nofival*, der Kommunikationsagentur *Le fin mot* und dem Innovationsberater *Conexkt* zusammen.

**Beteiligungsworkshops geben den Bewohnern die Möglichkeit, über verschiedene Themenansätze auszutauschen.**



## EIN URBANER GARTEN (PFLANZBLÄTZ) IN MONTHEY



**Die Arbeit in einem urbanen Gemüsegarten (Pflanzblätz) ist mit Entspannung und Gemütlichkeit verbunden.**

Der Gemeinderat von Monthey will mit Gemüsegärten im Herzen der städtischen Quartiere zur Lebensqualität seiner Bewohner beitragen. Ziel: Eine Möglichkeit anbieten, sein eigenes Gemüse weniger als fünf Minuten zu Fuss vom Wohnort entfernt anzubauen, und gleichzeitig einen Ort der Begegnung und der Gemütlichkeit für die Bewohner schaffen.

Im Frühjahr 2018 beauftragte er die FDDM, ein Vorprojekt zu realisieren und ein Anwendungskonzept vorzuschlagen. Im Herbst 2018 genehmigte er ein erstes Pilotprojekt mit Unterstützung der FDDM, mit dem Ziel, noch vor dem Sommer 2019 einen ersten Pflanzblätz in Betrieb nehmen zu können.

## RONQUOZ 21



**Konsultation mit Bewohnern über Ihre Zukunftsperspektiven für das Quartier Ronquoz.**

Die Stadt Sitten will sein Quartier hinter dem Bahnhof neu ausrichten: Ronquoz wird Ronquoz21. Der Wandel von einem primär durch die Industrie geprägten Quartier zu einem Quartier mit gemischtem Charakter wird durch verschiedene partizipative Prozesse begleitet. Die FDDM leitete Befragungen mit Studierenden des Berufsbildungszentrums von Sitten und mit aktuell im Quartier beschäftigten Angestellten. Sie hat in Zusammenarbeit dem *Label Vert* Workshops geleitet, in denen der Austausch mit den aktuellen Bewohnern im Zentrum stand. Die verschiedenen Ergebnisse flossen in die Ausschreibungsunterlagen des Architekturwettbewerbs ein.

## ÜBERLEGUNGEN ZUM ÖFFENTLICHEN RAUM IN SIDERS



**Der Place du Cheval ist Teil des öffentlichen Raums, den die Stadt Siders überdenken möchte.**

Mit Unterstützung der FDDM stiess die Stadt Siders Reflexionen über die öffentlichen Freizeit- und Erholungsräume an. Als zentrale Orte des sozialen und kulturellen Lebens, als Durchgangsorte und als Treffpunkte sowie als Schnittstellen zwischen Bevölkerung und Verwaltung bilden die öffentlichen Räume auch eine Visitenkarte für die Stadt. Die FDDM erstellte eine Situationsanalyse mit Empfehlungen, die soziale Integration, Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel miteinander verbinden - wie die Lancierung einer Genehmigung zur Begrünung von Siders. Diese Empfehlungen wurden vom Gemeinderat Ende des Jahres gutgeheissen. Die FDDM wird deren Umsetzung im 2019 begleiten.

# BILDUNG



“Die FDDM vermittelt und fördert die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft, indem sie Lernworkshops in Schulen, für Lehrpersonen und Weiterbildungen anbietet.”



## PUSCH

**Seit 2014 ist die FDDM mit der Vertretung von Pusch in der Westschweiz beauftragt. Sie organisiert Weiterbildungen für Gemeinden und bietet einen Auskunfts- bzw. Sekretariatsdienst für die verschiedenen Westschweizer Partner an. Sie verbreitet seit Jahren einen Newsletter, der Aktualitäten zu verschiedenen Umweltthemen aufgreift.**

Die in Zürich ansässige Stiftung Pusch setzt sich für eine gesunde Umwelt, die nachhaltige Nutzung der Ressourcen sowie vielfältige und artenreiche Lebensräume ein. Pusch unterstützt Gemeinden, Schulen und Unternehmen mit praxisnahem Wissen und konkreten Handlungshilfen bei der Lösung von Umweltaufgaben. Die Stiftung bietet eine breite Palette an Weiterbildungskursen, Tagungen, Hilfsmitteln für die Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen und Umweltunterricht an.

Im September 2018 fand an der Universität Lausanne der Kurs „Fördern von Räumen für die Biodiversität in den Gemeinden“ statt. Diese Weiterbildung konnte verschiedene Handlungsweisen aufzeigen, wie eine Gemeinde die einheimische Biodiversität fördern kann, unter anderem durch Hecken, Naturwiesen und Kleinstrukturen für die Fauna. Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden beispielhafte Anwendungen besichtigen, die durch die Gruppe Parks und Gärten der Universität Lausanne realisiert wurden,

und entdecken, durch welches Engagement die Gemeinde Ecublens kürzlich das Label „Grüne Stadt“ erhalten hat.

Die Informationstagung „Reduktion von Mikroverunreinigungen an der Quelle“ vom 30. November 2018 ermöglichte eine Standortbestimmung über die Bewirtschaftung von Mikroverunreinigungen in der Schweiz. Zudem konnten verschiedene Handlungsfelder aufgezeigt werden, um deren Emission bereits an der Quelle zu bekämpfen. Mehr als 50 ausserordentlich für das Thema sensibilisierte Teilnehmende trafen sich hierzu im Maison de la Rivière von Tolochenaz. Der Tag liess sie die Bandbreite dieses komplexen Themas erfassen, von der Bewirtschaftung von Grünflächen bis hin zu industriellen oder landwirtschaftlichen Aspekten. Aufgezeigt wurden auch verschiedene Techniken zur Behandlung von Mikroverunreinigungen in Kläranlagen.

Die FDDM hat zudem zur Organisation eines Basiskurses für Abfallbewirtschaftung beigetragen, der in Zusammenarbeit mit Swissrecycling und COSEDEC angeboten wurde, sowie verschiedene Aktionen in der Westschweiz koordiniert.

[www.pusch.ch](http://www.pusch.ch)

*Für die Informationstagung erstellter Flyer  
„Reduzieren von Mikroverunreinigungen  
an der Quelle“.*

**Journée d'information**

# Réduire les micropolluants à la source

**PUSCH**

Vendredi 30 novembre 2018, 8.30 - 16.15,  
Maison de la rivière, Tolochenaz-Morges

PUSCH - L'ENVIRONNEMENT EN PRATIQUE

## KOORDINATION „KULTUR, BILDUNG UND FORSCHUNG – RHONE“

**Der Dokumentarfilm von Mélanie Pitteloud „Dans le lit du Rhône“ hat das Publikum begeistert: Mehr als 10'000 Personen sahen sich 2018 den Film in einem Schweizer Kino an. Engagiert und poetisch lädt er zu einer leidenschaftlichen Begegnung mit dem Walliser Rotten ein.**

Während der fünfjährigen Entstehungszeit des Films konnte die Filmemacherin auf die Unterstützung der Koordination „Kultur, Bildung und Forschung – Rhone“ zählen. Die Mitglieder des Begleitkomitees (Dienstchef Kultur, Vertreter Dienststelle für Bildung, Vertreter R3, Direktor FDDM) und die

Koordinatorin standen ihr motivierend zur Seite um ihr Ziel zu erreichen: einen Debütfilm mit der Hauptdarstellerin Rhone. Das Komitee unterstützte vor allem die bibliografischen und ikonografischen Untersuchungen der Regisseurin. In 13 Aufführungen konnten 2'946 Walliser Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II den Film bei Kinostart sehen.

Der Erfolg des Films ist ein wichtiges Zeichen für die Koordination „Kultur, Bildung und Forschung – Rhone“. Es zeigt dem Begleitkomitee und der Koordinatorin, dass ihr Hauptziel Anklang findet: sich aktiv mit der Rhone und ihrem Wandel auseinan-

*Die Hydrobiologin Régine Bernard ist eine der zentralen Figuren des Dokumentarfilms.*



derzusetzen, als wichtiges Element des gemeinsamen Erbes und des Lebensraums aller Walliserinnen und Walliser.

Für Mélanie Pitteloud bleibt jeder Drehtag unvergessen – und das Publikum spürt dies. Sie lädt es ein, einen neuen Blick auf die Rhone zu werfen. Dank ihr entdeckt es: einen anbrechenden Tag, verschönert durch Nebelschwaden; eine Begegnung mit einem enthusiastischen Hydrobiologen; das Zeugnis eines Fischers, der Forellen aussetzt, damit es im Rotten noch Fische zum Fischen gibt; die Befürchtungen eines Landwirts; die Eindrücke einer Baustelle, welche mit mechanischem Gerät die ersten 160 Kilometer des Flusses neu gestaltet...

Mélanie zeigt eine umfassende Sicht der Wasserbewirtschaftung auf. Die massive Eindämmung der Flüsse und der Bäche hat wesentliche Konsequenzen für die Biodiversität, aber auch auf die Sicherheit der Bevölkerung. Mit dem Klimawandel dürfte zunehmend mit Überschwemmungen zu rechnen sein. Die Fragestellungen rund um die Ausweitung der Rhone lassen sich auf alle Wasserläufe, welche dichtbesiedelte Gebiete durchqueren, übertragen.

Mélanie Pitteloud  
© GoldenEgg Production



Filmplakat





## AN DER SCHULE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### Interventionen in Klassen

- Maison de la Nature in Montorge: Produktion und Animation des Angebots „Tierspuren entdecken“ im Rahmen der Ausstellung „Histoire de nez“.
- Klassen aus dem Bezirk Conthey: Sensibilisierung zur Abfallthematik.
- 20S Leytron: Organisation und Koordination eines Sensibilisierungstages mit sieben Workshops rund um die Rhone, drei davon organisiert durch die FDDM.

### Kurse

- HES-SO Valais-Wallis: Interventionen zum Thema internationale Kooperation im Bereich des nachhaltigen Tourismus (Projekt in Ruanda) sowie über die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs).

### Jurytätigkeiten und Expertisen

- Bachelorarbeit: Begleitung eines Studierenden, der seine Arbeit über die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) und den Zusammenhang mit dem Klimawandel schrieb.
- Energie- und Klimaworkshops (Nationaler Projektwettbewerb für Lehrlinge vom ersten bis zum vierten Lehrjahr): Vertretung der Westschweiz in der Jury.
- Education21: Teilnahme am Netz der ausserschulischen Akteure.

*Aktivität zum Thema Littering für die 3-4H in Nendaz.*



*Aktivitäten auf den Spuren der Tiere in Montorge für das Haus der Natur (Maison de la Nature).*



## WASSERFORSCHER: EIN AUSSERORDENTLICHES PÄDAGOGISCHES PROGRAMM

**Im Jahr 2018 hat eine Klasse aus Cerniat (FR) den ersten internationalen Preis des Sensibilisierungsprogramms Wasserforscher nach Hause gebracht. Durch die FDDM in den Westschweizer Schulklassen gefördert und koordiniert, stellt das Programm das blaue Gold ins Zentrum ihres Lernens.**

Als pädagogisches Mittel, das in der Mehrheit der Ausbildungsfächer des Westschweizer Lehrplans (PER) anwendbar ist, zielt das Programm Wasserforscher auf die Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern zwischen 8 und 14 Jahren für die Herausforderungen des Süsswasserschutzes. Die Schüler werden motiviert, in die Haut eines Forschers zu schlüpfen und im Rahmen der eigenen Schule Einsparungen für das blaue Gold zu finden. Neben den rein schulischen Qualifikationen entwickeln die Schüler auch Kompetenzen in Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung und Projektbewirtschaftung.

Nachdem die Klasse 7H von Ludovic Bussard aus Cerniat (FR) die Jury am Schweizer Final zu ihren Gunsten überzeugen konnte (organisiert im Centre Aquatis in Lausanne am 8. Juni), war sie auch am internationalen Finale in London zehn anderen Klassen überlegen. Dieser erste Preis ist Lohn für die zahlreichen Projekte, welche die Schüler während des ganzen Jahres realisiert haben.

Er krönt insbesondere ihre Sammlung von mehr als 5'000 Fr. für ein Brunnenprojekt, welches im Sommer in Togo realisiert werden konnte, in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Métissages. .

Ins Leben gerufen durch Global Action Plan in England im 2014, engagieren sich mittlerweile 11 Länder in diesem Programm, was ihm eine internationale, mehrsprachige Dimension verleiht. In der Schweiz findet das Projekt zunehmend Nachahmer. Von 25 im Schuljahr 2016-2017 eingeschriebenen Klassen stieg die Zahl im Folgejahr auf 45, verteilt in der ganzen Westschweiz (6 Freiburger, 1 Genfer, 9 Jurassier, 17 Neuenburger, 10 Walliser und 2 Waadtländer Klassen). 2018-2019 nehmen 43 Klassen teil (4 FR, 4 GE, 14 NE, 10 VS und 11 VD).

*Yaëlle Linder-Berberi mit den Schülern, welche die Klasse von Cerniat am internationalen Finale 2018 vertreten haben.*



# ANLÄSSE



“Ob Events für das breite Publikum, Kolloquien und Seminare, thematische Ausflüge oder Sensibilisierungstagungen – die durch die FDDM organisierten Anlässe geben die Möglichkeit, die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung vor Ort auszuprobieren und umzusetzen.”





## SLOWUP WALLIS, EIN EVENT DER SANFTEN MOBILITÄT



38 km gesicherte Strassen, 100 Walliser Zivilschützer, drei Polizeikorps (Stadtpolizei Sitten und Siders sowie Kantonspolizei), ein Posten für Fahrerunterstützung, etc. Der slowUp Wallis, organisiert durch die FDDM, findet am ersten Sonntag des Monats Juni statt – seit 12 Jahren.

*Alles über die Unterhaltungsspots!*

Diese Veranstaltung der sanften Mobilität findet in der Rhone-Ebene zwischen Sitten und Siders statt und hat 2018 mehr als 20'000 Teilnehmende angezogen. slowUp Wallis 2018, das bedeutet:

- 150 engagierte Freiwillige, welche auf der Strecke und an den Unterhaltungsinseln verteilt sind, um die Abenteuerlustigen an diesem Tag zu empfangen, das Programm zu gestalten, zu verpflegen und um Auskunft zu geben.
- 35 Sponsoren und Partner, ohne die der slowUp Wallis gar nicht stattfinden könnte.
- 17 Restaurantbetreiber mit einem gesunden und nachhaltigen Angebot, idealerweise mit regionalen Produkten.
- 6 Unterhaltungsspots, in denen sich die Verantwortlichen und ihre Teams alle Mühe geben, die Teilnehmenden

ehrenhaft zu empfangen. In dieser herzlichen Atmosphäre lassen sich in der Familie oder unter Freunden an verschiedenen, unterschiedlichen Orten alle Arten von Aktivitäten entdecken: Im Herzen der Hauptstadt, bei der Carnaband, in den Dörfern von Grône und Chalais dank deren Dorfjugend, am Ufer des Gerundensees und im Golfclub Siders.

- 2 sehr aktive Konten in den sozialen Medien. Eine signifikante Erhöhung der Interaktionen wurde sowohl auf Facebook (+18%) als auch auf Instagram (+70% Followers auf Instagram [#slowupvalais](#)) festgestellt.
- 1 Event der sanften Mobilität, der alle, Klein und Gross, miteinander verbindet, um gemeinsam diesen Tag zu geniessen.



slowUp Wallis bedeutet vor allem eine unzählbare Menge an Lächeln und Gelächter. Das von Gérard Pfefferlé präsierte Organisationskomitee sowie das ganze Organisationsteam sind mit Freude an diesem aussergewöhnlichen, grossen Anlass dabei, wo für die Dauer eines Sonntags die Strassen den Fahrrädern gehören!

*Ein ausgeschilderter, durch den Zivilschutz und die Polizei von Siders und Sitten gesicherter Parcours.*

# ZUSAMMENARBEIT



“Die FDDM beteiligt sich als Partner des Bundes und in zahlreiche internationale Netzwerke eingeschlossen an Entwicklungsprojekten in Bergregionen weltweit. Sie trägt durch regelmässige Empfänge von ausländischen Delegationen und durch Erfahrungsaustausch an einem verbesserten Verständnis der Herausforderungen in Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung bei.”



## EINE XXL-POSTKARTE ZUR SENSIBILISIERUNG FÜR DEN KLIMAWANDEL

**Als langjähriger Partner der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) wirkte die FDDM 2018 an einem unglaublichen Sensibilisierungsprojekt mit: Eine riesige Postkarte von rund 2'500 m<sup>2</sup> auf dem Jungfrauoch, zusammengesetzt aus 125'000 Botschaften von Jugendlichen aus 35 Ländern.**

Das Pariser Abkommen von 2015 sieht die Begrenzung der Klimaerwärmung im Vergleich zu vorindustriellen Werten auf maximal 2 Grad vor. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn sich die ganze Gesellschaft verpflichtet, die Emission an Treibhausgasen deutlich zu reduzieren und ab sofort Massnahmen zu ergreifen. Kinder und Jugendliche sind Schlüsselakteure – nicht nur als Generation, welche mit dem Klima von morgen leben wird, aber auch als Treiber der Veränderung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung. Aus diesem Grund will die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), mit der

**Die Installierung benötigte umfangliche logistische Mittel.**



Unterstützung von Partnern wie der FDDM, durch das globale Programm Klimawandel und Umwelt die Jugend der ganzen Welt mobilisieren im Kampf gegen den Klimawandel. Das Ziel besteht darin, dass die Stimme der Jugend sich als globale Bewegung der Jugendlichen für das Klima erhebt und von den politischen Verantwortungsträgern gehört wird. Die

**Die riesige Postkarte am Fusse des Jungfrauochs.**



**Die vermittelte Nachricht ging von der Schweiz und 35 anderen Ländern aus.**

Aktion Postkarte wurde im Hinblick auf die Konferenz der Vereinten Nationen zum Klimawandel (COP24) lanciert, die Ende 2018 in Polen stattfand. Die FDDM leistete ihren Beitrag zum Projekt im Bereich Konzept, Koordination und Verbreitung des Projektes, auch im Wallis, wo 300 Jugendliche mitmachten.

**Aus Vogelperspektive vermittelte die Postkarte eine Nachricht an die Entscheidungsträger des Planeten.**



Nach intensiven Monaten der Vorbereitung, in der eine grosse Zahl von Personen ihren Beitrag geleistet haben, und nachdem man mehr als zwei Wochen auf entsprechende Wetterbedingungen gewartet hatte, um die Aktion auf über 3'400 m zu verwirklichen, konnten am Freitag, 16. November 2018 die 125'000 Botschaften in Form einer riesigen Postkarte ausgestellt werden. Das Ereignis wurde von zahlreichen nationalen und internationalen Medien begleitet und erfuhr weltweite Beachtung.

## ISSUE BRIEF ZU DEN SDGS



**Eric Nanchen hält zum Anlass der COP 24 in Katowice eine Rede.**

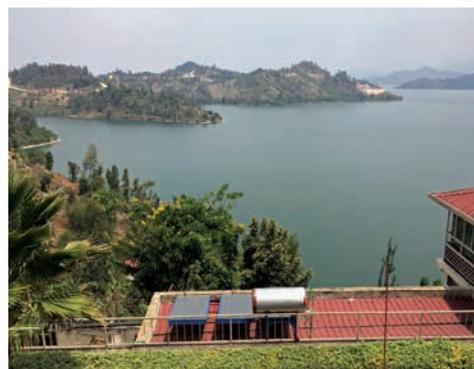
Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) haben ein bedeutendes Potenzial zur Erhöhung der Belastbarkeit der Gemeinschaften und der Ökosysteme in den Bergregionen. Unter der Leitung des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern koordinierte die FDDM eine Analyse von Experten in der Schweiz. Vergleichbare Analysen wurden in Nepal, Uganda, Kirgistan und in Ecuador durchgeführt. Aus den Resultaten dieser Analysen lassen sich gemeinsame Prioritäten der Entwicklung in den Bergen festlegen, wie beispielsweise die nachhaltige Nutzung von Ressourcen, Klimaschutzmassnahmen und die Stärkung der Lebensgrundlagen. Diese Art von Forschung hat zum Ziel, den Entscheidungsträgern die Prioritäten der Regionen zu vermitteln und die Handlungen entsprechend darauf abzustimmen.

## RUANDA

Während drei Jahren spielte die FDDM die Rolle des Moderators zwischen der HES-SO Valais Wallis und dem, was heute als Ruanda Polytechnique bezeichnet wird. Dank zwei durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanzierten Programmen wurde ein Austausch möglich mit dem Ziel, die Kompetenzen im Bereich der erneuerbaren Energien zu stärken. Zwischen den beiden Institutionen wurde ein Kooperationsabkommen unterzeichnet.

Ziel des Projekts ist es, zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Belastung beizutragen, welche durch die Verwendung fossiler Brennstoffe und den Druck auf die natürlichen Ressourcen in Westruanda entsteht, insbesondere bei den Wäldern.

**Die vom Ruanda Polytechnikum hergestellten Solarpanels machen es möglich, Heisswasser für sanitäre Einrichtungen zu produzieren.**



## VANISHING GLACIERS



**Der Gletscherschwund hat ausschlaggebende Auswirkungen auf die Ökosysteme und die Gesellschaft.**

Mit ihren Partnern des Programms Sustainable Mountain Development for Global Change (SMD4GC) beteiligte sich die FDDM an einer Sensibilisierungskampagne zum Verschwinden der Gletscher in den Bergen – ein Indikator für den Klimawandel mit ausgeprägter Sichtbarkeit und Symbolkraft. In der ganzen Welt verlieren diese Gletscher an Masse und zwar in einer bisher nicht gesehenen Geschwindigkeit. In der Folge dieses generellen Rückzugs erleiden die Hochgebirgslandschaften einen Wandel der Umwelt im grossen Stil, in der Geschichte beispiellos, mit tiefgreifenden Auswirkungen auf die Landschaft, die Ökosysteme und die Bevölkerung.

## WELTFORUM DER BERGE 2018, BISHKEK



Nach dem Vorbild der zwei vorangehenden Ausgaben hat die FDDM dieses Ereignis mit-organisiert, das Experten aus der ganzen Welt versammelt. Es fand 2018 in Bishkek in Kirgistan statt. Eric Nanchen war mit der Leitung der Sessionen zu den Investitionen in Bergregionen betraut. Die Herausforderung lag im besseren Verständnis der aktuellen Dynamik und einem umfassenderen, weltweiten Überblick zu existierenden Gesetzen und Politiken. Es ging zudem um die Diskussion finanzieller Mechanismen, welche die Entwicklung der Bergregionen fördern und um Kompensationsmechanismen für gelieferte Umweltleistungen.

**Bishkek – Gastgeber des Forum 2018 – besitzt einen farbenfrohen Markt**





SMart, ein durch die FDDM koordiniertes Programm, setzt auf Emotionen, um das Gewissen zu schärfen.  
Durch den Blick von Fotografen aus allen vier Ecken der Welt soll der Blick auf die Realität der Bergregionen erhellt werden.



**XIAOYI CHEN** - China

The stranger...  
«and while I blossomed all alone, the world slumbered»

Während ihrer Künstlerresidenz im Théâtre du Crochetan entdeckt Xiaoyi Chen während eines Spaziergangs im Wald an einer Wegbiegung Findlinge. Sie widmet ihnen ihr fotografisches Schaffen, um die zeitlose Kraft wiederherzustellen, die sie ausstrahlen, und die es ermöglicht, sich in einen anderen Zeitraum versetzen zu lassen; und die Aufmerksamkeit gleichzeitig auf den unvermeidbaren Niedergang der Gletscher zu lenken.



**M'HAMMED KILITO** - Maroc

«On est ensemble»

Während seines Aufenthaltes in Siders wählte M'hammed Kilito die Migration zum Thema seiner Bilder. Für seine im Rahmen des Festival Orient-Occident realisierte Ausstellung schuf er drei Serien von Fotografien, welche den grossen Reichtum der verschiedenen Kulturen darstellt, sobald die Angst der Grosszügigkeit und der gegenseitigen Unterstützung Platz lässt.



**CAMILA RODRIGO** - Peru

«Cutting Subtleties»

Die peruanische Fotografin Camila Rodrigo hielt sich im Herzen des Val Verzasca auf. Dort wurde sie von den kraftvollen Landschaften beeindruckt, deren Felsen Zeugen tiefgreifender Veränderungen sind. Sie realisierte Fotografien von Steinen mit abgelaufenen Filmen, die auf veränderte Landschaften hinweisen und den Beginn einer neuen ökologischen Epoche propagieren.

**TAMIR BAYARSAIKHAN**

Mongolie - «Shadow on us»

Wer sich aufrecht in der Sonne hält, produziert Schatten: Das ist der Gedanke, den Tamir Bayarsaikhan während seines Aufenthaltes in Bellwald beseelte. Er wandte seinen künstlerischen Blick auf alle Spuren sichtbarer menschlicher Präsenz in der Landschaft. Er konnte seine Bilder auch ausserhalb, während des Erner Musikdorffestivals, zeigen. Seine Aufnahmen präsentieren eine Natur, welche unweigerlich auf unsere Tätigkeiten reagiert.

**HIGHLIGHTS 2018: ZWEI KOLLEKTIV-AUSSTELLUNGEN UND EIN INTERNATIONALES FESTIVAL**

Die Ausstellung „Landschaften in Bewegung, Perspektiven von anderswo auf Herausforderungen von hier“, in Zusammenarbeit mit der Stadt Lausanne, fand vom 27. Februar bis zum 15. März im Forum des Rathauses von Lausanne statt.

Vom 8. bis 30. September 2018 beteiligte sich SMart am Festival Images in Vevey mit einer grössengetreuen Fotografie eines Findlings mitten in der Stadt, realisiert durch die chinesische Künstlerin Xiaoyi Chen.

Die Ausstellung „Berge, zwischen Weisheit und Zerbrechlichkeit“, in Zusammenarbeit mit der Stadt Sitten, lief vom 10. November bis zum 23. Dezember in der Galerie La Grenette in Sitten.

[www.sustainablemountainart.ch](http://www.sustainablemountainart.ch)



## AUSSENTÄTIGKEITEN DER FDDM



Westschweizer Netz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung - BNE, Lausanne (Yaëlle Linder-Berrebi)



Mitglied der Plattform (Eric Nanchen)



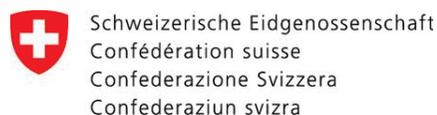
Mitglied des Rates der Berggebiete (Eric Nanchen)



Mitglied des Komitees (Muriel Borgeat-Theler)



Mitglied (FDDM)



Forum Nachhaltige Entwicklung, ARE, Berne (Eric Nanchen)



Netzwerkmittglied (Eric Nanchen)

Vertretung des Staates Wallis im Cercle Indicateurs, OFS-ARE (Christel Dischinger)



Mountain Partnership  
Partenariat de la montagne  
Alianza para las Montañas



Mitglied des Komitees (Eric Nanchen)

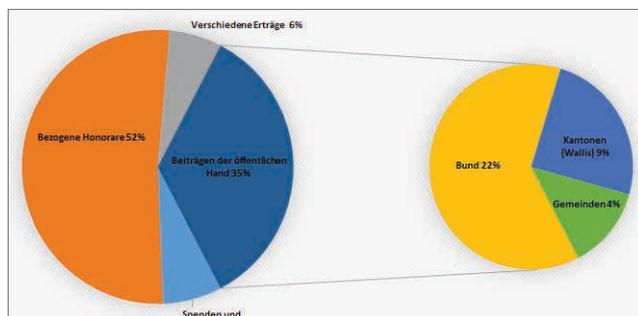
Mitglied (FDDM)

## JAHRESRECHNUNG 2017 (NACH ART DER SACHANLAGEN)

	2018	2017
<b>ERTAG</b>	<b>1'390'573.75</b>	<b>1'379'199.20</b>
Spenden und Unterstützungen	111'000.00	75'200.00
• Beitrag Loterie Romande	100'000.00	75'000.00
• Andere Spenden und Unterstützungen	11'000.00	200.00
Beiträgen der öffentlichen Hand	545'231.65	246'288.70
• Bund	340'000.00	90'000.00
• Kantonen (Wallis)	134'231.65	94'288.70
• Gemeinden	71'000.00	62'000.00
Bezogene Honorare	818'432.60	523'200.90
Verschiedene Erträge	98'418.40	85'041.50
<b>+Verwendung/-Verteilung zweckgebundenes Kapital</b>	<b>- 182'508.90</b>	<b>449'468.10</b>
<b>ALLGEMEINE KOSTEN</b>		
Personalaufwand	938'882.85	984'480.80
Bruttolöhne	769'352.35	788'354.85
Leistungen der Sozialversicherungen	- 16'791.15	- 37'030.55
Sozialleistungen	143'962.70	146'550.25
Reise- und Repräsentationsspesen	26'190.70	29'259.75
Drittleistungen	8'718.50	56'013.10
Übriger Personalaufwand	7'449.75	1'333.40
Betriebsaufwand	445'284.55	382'848.99
Externen Kosten	395'708.00	318'261.59
Raum- und Verwaltungsaufwand	30'114.20	28'107.60
Honorare	19'462.35	36'479.80
<b>TOTAL ALLGEMEINE KOSTEN</b>	<b>1'384'167.40</b>	<b>1'367'329.79</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>6'406.35</b>	<b>11'869.41</b>
+ Finanzerträge	8'960.20	9'793.50
./. Finanzaufwendungen	- 1'303.95	- 823.70
+ Kurserfolge/ - Kursverluste	- 21'696.18	53'379.22
<b>ENDERGEBNIS</b>	<b>- 7'633.58</b>	<b>74'218.43</b>

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

	31.12.2018	31.12.2017
<b>AKTIVEN</b>		
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>484'211.20</b>	<b>360'570.15</b>
Flüssige Mittel	150'595.20	160'328.80
Forderungen aus Leistungen	303'102.10	198'556.35
Andere kurzfristige Forderungen	3'176.90	672.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	27'337.00	1'013.00
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>369'571.04</b>	<b>305'116.22</b>
Sachanlagen	1.00	1.00
Finanzanlagen	369'570.04	305'115.22
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>853'782.24</b>	<b>665'686.37</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>52'622.65</b>	<b>39'402.10</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>52'622.65</b>	<b>39'402.10</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29'931.35	8'012.00
Andere Verbindlichkeiten	12'885.30	21'874.10
Passive Rechnungsabgrenzungen	9'806.00	9'516.00
<b>FONDSKAPITAL</b>	<b>- 88'741.80</b>	<b>- 271'250.70</b>
<b>STIFTUNGSKAPITAL</b>	<b>889'901.39</b>	<b>897'534.97</b>
Kernkapital	120'000.00	120'000.00
Einbezahltes Kapital	404'000.00	403'000.00
Freies Kapital	365'901.39	374'534.97
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>853'782.24</b>	<b>665'686.37</b>



Ertrag FDDM 2018

Inspection cantonale des finances

Kantonales Finanzinspektorat

### Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint au conseil de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne, Sion

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat, tableau de variation du capital et annexe) de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne (FDDM) à Sion pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2018. Conformément à la Swiss GAAP RPC 21, les informations contenues dans le rapport de performance ne sont soumises à aucune obligation de vérification par l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels, conformément à la Swiss GAAP RPC 21, aux exigences légales et aux statuts, incombe au bureau de la fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles auprès de la fondation contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats, conformément à la Swiss GAAP RPC 21, et qu'ils ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Sion, le 15 mai 2019 / cro-m

#### INSPECTION CANTONALE DES FINANCES

La réviseuse :

Le chef de service :

*Christine Roux*

*Christian Melly*

Christine Roux  
Experte-réviseuse agréée  
Réviseuse responsable

Christian Melly  
Expert-réviseur agréé